

Wildbiene des Jahres 2024



Die Blauschwarze Holzbiene

Sanfte Riesin



NATURKUNDE
MUSEUM
STUTT GART



Rotary
Club Achem-Bühl



Warum die Wildbiene des Jahres?

Seit 2013 wählt das Kuratorium „Wildbiene des Jahres“ jährlich eine besonders interessante Wildbienenart aus, um einen Einblick in die faszinierende Welt der Wildbienen zu ermöglichen. Zudem wird betont, dass diese für den Menschen ungeheuer nützlichen Tiere heute in ihrem Bestand bedroht sind. Zugleich soll die Wildbiene des Jahres dazu ermuntern, in die Natur zu gehen und das Tier in seinem Lebensraum aufzusuchen. Damit wirkt die Initiative auch im Sinne einer Wissenschaft für alle (Citizen Science) und bringt mehr Klarheit über das aktuelle Vorkommen der Wildbiene des Jahres.

Gehen wir also auf die Suche nach der Wildbiene des Jahres, lernen wir ihren Lebensraum kennen und kümmern wir uns um ihren Schutz!

Das Kuratorium „Wildbiene des Jahres“

Ist eine Arbeitsgruppe innerhalb des Wildbienen-Katasters Baden-Württemberg (WBK), die es sich zur Aufgabe gemacht hat, jährlich die Wildbiene des Jahres auszuwählen und damit in der Öffentlichkeit das Interesse für Wildbienen allgemein zu stärken. Das WBK ist eine Sektion des Entomologischen Vereins Stuttgart 1869 e.V. Die Mitglieder des Kuratoriums: Prof. Dr. M. Ayasse (Universität Ulm), R. Burger, Dr. M. Haider (Sprecherin WBK), M. Klatt (NABU Baden-Württemberg), Prof. Dr. L. Krogmann (Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart), Volker Mauss. Kontakt: info@wildbienen-kataster.de



Gedruckt mit freundlicher Unterstützung durch:

Bienenschutz Stuttgart e. V.



**Bienenschutz
Stuttgart e.V.**

NABU-Gruppe Baden-Baden/Sinzheim

NABU-Gruppe Bühl-Achern

NABU-Kreisverband Mittelbaden

NABU-Stuttgart e. V.



Kompetenzzentrum Wildbienen gGmbH



Weitere Informationen

www.wildbienen-kataster.de • www.naturkundemuseum-bw.de
www.nabu-bw.de • www.lvwi.de • www.badische-imker.de

Herstellung • Produktion • Gestaltung

Peter Klüber Medien, www.klueber-medien.de



Der Flyer wurde nachhaltig produziert.

*100 % Recyclingpapier • Druckfarben auf Basis nachwachsender Rohstoffe
Herstellung mit Ökostrom • klimaneutraler Druck und Versand*

Aussehen

Holzbiene (*Xylocopa*) zeichnen sich durch ihre Größe und die überwiegend schwarze Körperbehaarung aus. In Deutschland wurden bislang drei Arten gefunden, von denen unsere Wildbiene des Jahres, die Blauschwarze Holzbiene (*Xylocopa violacea*) am häufigsten und am weitesten verbreitet ist. Die Weibchen zählen mit zwei bis drei Zentimetern zu den größten Wildbienen in Deutschland und fallen durch ihre bläulich glänzenden Flügel auf. Die Antennen der Männchen sind besonders gestaltet. Kurz vor der schwarzen Spitze finden sich zwei auffällig orangene Antennenglieder. Die übrigen Antennenglieder sind schwarz. Die mit 14-16 mm deutlich kleinere Kleine Holzbiene (*Xylocopa iris*) tritt vereinzelt im Elsass und in Baden am südlichen Oberrhein auf. Die Südliche Holzbiene (*Xylocopa valga*) ist



erst seit 2009 in Deutschland nachgewiesen und breitet sich seitdem in Richtung Norden aus. Die Weibchen sind von denjenigen der Blauschwarzen Holzbiene im Feld nicht zu unterscheiden.

Ein Weibchen der Blauschwarzen Holzbiene beim Blütenbesuch. J. Busse



Bei den Männchen der Blauschwarzen Holzbiene sind zwei Fühlerglieder unterhalb der schwarzen Spitze orange gefärbt.

V. Mauss

Mögliche Verwechslung

Die Weibchen der Blauschwarzen Holzbiene scheinen durch ihre Größe und vollständig schwarze Behaarung unverwechselbar zu sein. Die Weibchen der Südlichen Holzbiene (*Xylocopa valga*) sind ihnen allerdings in diesen Merkmalen dermaßen ähnlich, dass eine sichere Unterscheidung im Feld nicht möglich ist. Bei flüchtiger Beobachtung können dunkel gefärbte Exemplare der Veränderlichen Hummel (*Bombus humilis*) an eine Holzbiene erinnern. Deren Behaarung ist allerdings dunkelbraun und den Flügeln fehlt der für *Xylocopa* typische blau-violette Schimmer.

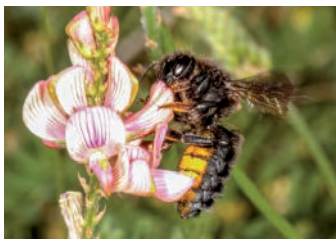


Ein dunkel gefärbtes Tier der Veränderlichen Hummel (*Bombus humilis*). Die Körperbehaarung ist dunkelbraun, nicht schwarz. A. Haselböck

Auch bei zwei deutlich kleineren, aber ähnlich gefärbten Bienenarten könnte es zu Verwechslungen kommen. Zunächst ist die vom Aussterben bedrohte Schwarze Mörtelbiene (*Megachile parietina*) zu nennen. Die Flügel dieser nur 14-18 mm großen Art sind dunkelbraun, nicht bläulich schillernd. Sie transportiert den gesammelten Pollen mit der Bauchbürste, nicht mit den Hinterbeinen. Die Schwarze Köhlersandbiene (*Andrena pilipes*) ist mit 13-15 mm sogar noch etwas kleiner und auch ihr fehlt der blauviolette Flügelschimmer. Bei ihr ist die Schenkelbürste an den Hinterbeinen schneeweiß gefärbt.



Die Schwarze Köhlersandbiene (*Andrena pilipes*) trägt weiße Sammelbürsten an den Hinterbeinen. M. Haider



Die Schwarze Mörtelbiene (*Megachile parietina*) transportiert den Pollen an der Bauchbürste. R. Prosi

Lebensweise

Unsere Wildbiene des Jahres besiedelt unterschiedliche, stets wärmebetonte Lebensräume im Offenland wie auch in Siedlungen. Streuobstwiesen zählen zu den favorisierten Biotopen. Dabei bestimmt das Angebot an Holzstrukturen zur Nestanlage das Vorkommen der Blauschwarzen Holzbiene. Die Weibchen nagen ihre linienförmigen Bauten mit in Reihe angelegten Brutzellen in totes Holz. Das können abgestorbene Bäume, Balken oder Pfähle sein. Das Holz muss noch eine genügende Härte aufweisen und darf nicht morsch sein.



*Nesteingang von *Xylocopa* in einem Zaunpfahl.* H.-R. Schwenninger



Nesteingang in einem alten Mirabellenstamm. C. Brockhaus

Die Blauschwarze Holzbiene zeigt zwar beim Blütenbesuch eine gewisse Bevorzugung von Schmetterlings- und Lippenblütlern, sie ist allerdings nicht im eigentlichen Sinne spezialisiert, besucht sie doch Pollenquellen aus über zehn Pflanzenfamilien. Regelmäßig ist sie auch im Siedlungsraum zu finden, etwa an begrünten Fassaden mit Geißblatt oder Blauregen oder an Beeten mit Muskateller-Salbei oder Großblütigen Platterbsen.



Nahrungshabitat der Blauschwarzen Holzbiene mit Heilziest und Muskateller-Salbei. M. Klatt



*oben: *Xylocopa* an Muskateller-Salbei.* M. Ayasse
unten: an Garten-Platterbse. R. Prosi

Die Mutter erlebt den Nachwuchs

Die frisch entwickelten Männchen und Weibchen einer Holzbiengeneration erscheinen im Spätsommer und suchen sich ein Überwinterungsquartier in Hohlräumen von Lehm- und Lößwänden, in Spalten zwischen Mauersteinen oder ähnlichen Substraten. Im nächsten Frühling kommt es zur Paarung und die begatteten Weibchen beginnen ab Ende April ihre Nester in Holzstämmen, -pfähle oder -balken zu nagen. Die Entwicklung der Larven, die von dem eingetragenen Vorrat aus Pollen und Nektar leben, vollzieht sich in der kurzen Zeit von etwa zwei Monaten. Während bei den meisten Solitärbiene das Weibchen nach der Nestversorgung den Nesteingang verschließt und stirbt, bewacht das Weibchen der Blauschwarzen Holzbiene den unverschlossenen Nesteingang. Sie erlebt das Schlüpfen ihres Nachwuchses. Das ist in der Fortpflanzungsbiologie von solitären Wildbienen etwas Besonderes.



Das ist in der Fortpflanzungsbiologie von solitären Wildbienen etwas Besonderes.

Ein Weibchen der Blauschwarzen Holzbiene im Anflug an ihr Nest.

H. Bellmann

Hilfe für die Blauschwarze Holzbiene

Da *Xylocopa violacea* im Blütenbesuch nicht spezialisiert ist und weit fliegen kann, ist das Nahrungsangebot nicht der begrenzende Faktor für das Vorkommen dieser Art. Dennoch können auch im eigenen Garten besonders attraktive Nahrungspflanzen für die Blauschwarze Holzbiene angeboten werden. Geradezu magnetisch wirkt der Muskateller-Salbei auf die Holzbiene, auch mit Blauregen bewehrte Fassaden oder die Blüten des Blasenstrauchs sind intensiv genutzte Nahrungsquellen.



Eine mit Blauregen bewachsene Fassade bietet der Blauschwarzen Holzbiene eine reiche Nahrungsbasis.

M. Klatt



Alte und teilweise abgestorbene Obstbäume sollten als Nistplatzangebote möglichst lange in der Landschaft stehen bleiben. M. Klatt

Ein gutes Angebot an Alt- und Totholz ist für die Wildbiene des Jahres 2024 ein zentrales Requisite im Lebensraum. Die Holzbiene nagt ihr Nest in ausreichend mürbes aber nicht morsches Altholz. Das kann in ganz oder teilweise abgestorbenen Obstbäumen, in alten Holzbalken von Gebäuden oder in Zaunpfosten verfügbar sein. Auch aufgeschichtetes Brennholz ist geeignet, sofern das Holz die entsprechende Härte aufweist. Abgestorbene Obstbäume sollten möglichst lange in der Landschaft belassen werden, um der Holzbiene einen Nistplatz zu bieten. Falls sich die Blauschwarze Holzbiene in unserem Wohnumfeld ein Nest baut, sind spannende Beobachtungen gewiss. Dabei ist das Tier harmlos, auch wenn die imposante Erscheinung und das laute Brummen Respekt einflößen können. Holzbienen zählen zu den sanften Riesen.



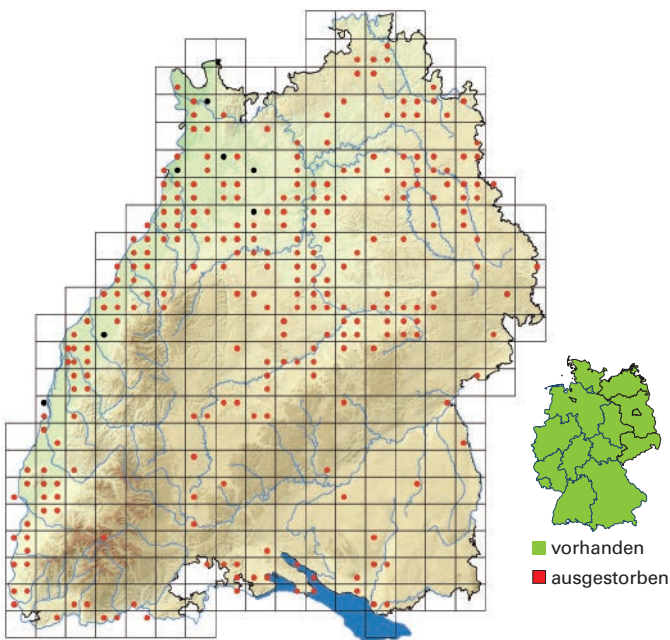
*Ein Holzstamm für *Xylocopa violacea* lässt sich in eine Nisthilfe für Wildbienen integrieren.*

M. Klatt

Auch bei Wildbienen-Nisthilfen sollten wir an die Blauschwarze Holzbiene denken: Neben dem üblichen Angebot an Bambusröhren und Hartholzblöcken bietet sich an, einen alten Baumstamm aufzustellen. Es ist wichtig, die Nisthilfe in die Sonne zu stellen, um dem Wärmeanspruch der Tiere gerecht zu werden. Natürlich kann man einen solchen Holzstamm auch separat aufstellen.

Auf der Suche nach der Blauschwarzen Holzbiene

Unsere Wildbiene des Jahres 2024 ist in Baden-Württemberg weit verbreitet, mit einem deutlichen Schwerpunkt in den Flussniederungen. Sie kommt mittlerweile deutschlandweit vor, nachdem die wärmelebende Art in den letzten Jahren ihr Areal im Zuge der Klimaerwärmung aus dem Südwesten in die nördlichen Bundesländer und darüber hinaus, z. B. nach Dänemark ausgedehnt hat.



© Wildbienen-Kataster Baden-Württemberg. Kartengrundlage: LUBW

Nachweise ● bis 1999 ● 2000 – 2021

Helfen Sie bitte mit, das Verbreitungsbild der Blauschwarzen Holzbiene zu aktualisieren. Besuchen Sie ab Ende April Streuobstwiesen, bunt blühende Brachflächen und Wegränder sowie abwechslungsreiche Gärten.

Von großem Interesse sind die Nester in alten Obstbäumen, Holzbalcken, Brennholzstößen oder Zaunpfählen. Perfekt wäre es, wenn Sie ein Foto dieser Neststandorte wie auch der Tiere selbst machen könnten. Falls Sie die Blauschwarze Holzbiene auf Ihren Streifzügen durch die Natur entdecken, melden Sie sich bitte:

www.wildbienen-kataster.de
bdj@wildbienen-kataster.de

Herzlichen Dank!

